

Ich bin dein Gott

Mose und das ganze Volk Gottes steht am Jordan an der Schwelle des verheißenen Landes. Nun soll es losgehen. Am liebsten würden sie sofort aufbrechen, aber Mose hält sie noch zurück: Prescht nicht los, ohne euch Gedanken zu machen was wichtig ist. Was hat Gott euch in der Vergangenheit nicht alles geschenkt und mitgegeben? Bedenkt das, verachtet es nicht.

Gott hat mit seinem Volk einen Bund geschlossen, der immer noch besteht, einen Bund der nicht nur fordert, sondern Gott hat das Volk der Israeliten gefragt: (2.Mose 19,5-6)

„Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“

Beide haben eingewilligt in diesen Bund. Das Volk Israels hat sich einladen lassen, Gott treu zu sein und Gott tut es bis heute auf seine Weise. Gott hat sein Volk befreit, er hat alle Voraussetzungen geschaffen. Es geht aus unserem Text hervor, dass die Gebote nicht nur ein Wort an die vorige Generation war, sondern vielmehr ein Wort für uns heute ist. Das gilt auch uns, heute noch im 21. Jahrhundert. Gottes Gebote haben nichts von ihrer Aktualität verloren.

Das ist kein Wort, das nur für die Israeliten zur Zeit des Alten Testaments galt und mit Jesus aufgehoben ist. Nein, wir sind nicht klüger geworden als die Menschen damals, ganz im Gegenteil: wir begehen immer wieder die gleichen Fehler. Jesus hat die 10 Gebote zusammengefasst im Doppelgebot der Liebe: Mk 12,30-31

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften« (5.Mose 6,4-5). Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3.Mose 19,18).

Im ersten Teil der 10 Gebote geht es um die Beziehung zu Gott (1-3) und uns wird beschrieben was dabei wichtig ist. Im zweiten Teil geht es um die Beziehung zu unserem Nächsten(4-10). Gott gibt uns mit auf den Weg wie wir leben können damit unser Leben gelingt.

Ist es nicht heute ganz genauso? Gott verordnet uns eine Auszeit. Eine Zeit Rückschau zu halten. Was hat Gott uns nicht alles mitgegeben, wofür können wir nicht alles dankbar sein. Das hilft uns, auch heute nicht aufzugeben in Anbetracht dessen, was wir im Moment erleben müssen. Gott hat einen Weg mit uns.

So wie sein Volk damals an der Schwelle eines neue Weges stand, stehen wir es heute. Die Zeit nach der Pandemie wird eine andere sein als sie es vorher war. Wollen wir uns auf den Weg machen, Gott neu zu vertrauen, uns an seinen Bund halten und seine Verheißungen ernst zu nehmen? Ich wünsche uns, dass wir Gott ganz neu begegnen in dieser Zeit und dass wir uns auch in Zukunft auf ihn verlassen.

Es grüßt Sie herzlich

Uwe Korenke